

Thorner Presse.



Bezugspreis:

Für Thorner Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Abgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Beispaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorner, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralblatt“, Berlin, Hasenhein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 37.

Freitag den 13. Februar 1903.

XXI. Jahrg.

Politische Tageschau.

Im Seniorenkongress des Reichstages theilte Präsident Graf Ballestrem mit, daß nach einer ihm gewordenen, allerdings noch nicht amtlichen Nachricht die Wahlen Mitte Juni stattfinden werden.

In einer Inschrift an die „Kreuzzeitung“ erklärt der konservative Reichstagsabgeordnete Graf von Moon seinen Austritt aus dem Bund der Landwirthe, weil Freiherr v. Wangenheim in der Bundesversammlung vom 9. Februar ausdrücklich erklärt hat, daß das Mandatschreiben des Vorstandes vom 13. Dezember 1902 nicht zurückgenommen worden sei. Damit sei die den für den Antrag Kardorff stimmenden Deutschkonservativen zugesagte Kränkung — ohne Widerspruch in der Versammlung zu finden — aufrechterhalten, statt sie zu bedauern oder zu entschuldigen. Graf von Moon schließt: „Deshalb selbst eifriger und für das Wohl der Landwirtschaft immerdar treu besorgter Landwirth, steht mir doch das Ansehen der alten christlich konservativen Partei, (ohne deren Hilfe, nebenbei gesagt, der Bund niemals zu erheblichem Wachstum gelangt wäre) hundertmal höher als der Bund der Landwirthe.“

Der König von Italien hat den Marineminister Morin mit der einstweiligen Leitung des Ministeriums des Meeres beauftragt.

Es verlautet in Sofia sei man in Regierungskreisen, der Ansicht, daß, falls die Verrückung infolge der Zusammenziehung der türkischen Truppen an der bulgarischen Grenze andauern sollte, die Nothwendigkeit einer theilweisen Mobilmachung der bulgarischen Armee eintreten würde; hierzu seien vorläufig zwei Armeedivisionen, je eine in Sofia und in Philippopol, in Aussicht genommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Februar 1903.

Seine Majestät der Kaiser unternahm gestern Vormittag in Potsdam noch einen Spaziergang durch die Stadt und wohnte dem Exercieren einiger Kompagnien des 1. Garderegiments z. F. im Lustgarten bei. Um 12^{1/2} Uhr fehrte Seine Majestät mit Sonderzug nach Berlin zurück und empfing um 2 Uhr

Comtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von D. E. E. E. (Wachmann verboten.)

(45. Fortsetzung.)

Die Menschen schienen aus der zerstörten Heimat geflohen zu sein. Man sah keine Menschenseele, nur eine Rabenschar schwebte über den schwarzen Ruinen und einige Hunde starrten gleich schenen Wölfen umher, stiegen ein unheimliches, heiseres Geheul aus und verkrochen sich in den Trümmern der Gehüfte, die von ihren Herren verlassen waren.

Ein Verwesungshauch, ein brandiger Geruch erfüllte die Luft. In den brennenden Sänsern war das Vieh mit zu Grunde gegangen und ihre verbrannten, verwesende Kadaver erfüllten jetzt die Luft mit diesem ekelhaften Pesthauch.

„Das ist entsetzlich!“ flüsterte Frau von Schomburg.

„Hier in dieser furchtbaren Dede können Weinconvents nicht weilen.“

Mit starrem Auge blickte Ferdinand auf das schreckliche Bild.

„Wohin mögen Sie sich gewandt haben?“ fragte er mit bebenden Lippen.

„Mein armer Junge,“ tröstete ihn seine Mutter.

„Ruscha wird Dir gewiß Nachricht geben.“

„Wenn sie noch unter den Lebenden weilt.“

„Gewiß — gewiß! — Sie werden sich gerettet haben.“

den Kommandanten des Zeughauses Generalleutnant v. Ugedom und den Bildhauer Brütt. Hierauf ritten beide Majestäten im Thiergarten spazieren. Um 7 Uhr nahm Seine Majestät das Diner beim Minister Budde ein und hörte nach demselben Vorträge über das auf den preussisch-bessischen Bahnen eingeführte System zur Verhütung von Eisenbahnunfällen. Heute Morgen machte Seine Majestät mit der Kaiserin eine Promenade im Thiergarten, hatte eine Konferenz mit dem Reichskanzler Grafen v. Bülow und hörte im königlichen Schloß die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Chefs des Admiralstabes und des Chefs des Marinekabinetts. Später empfing Seine Majestät den Kardinal Fürstbischof D. Kopp. Zur Frühstückstafel bei Ihren Majestäten sind geladen: Prinz und Prinzessin Heinrich, Kardinal Fürstbischof D. Kopp und Herzog von Croyn.

— Oberst Lentwein, der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, wird am 28. Februar an Bord des Dampfers „Haus Wörmann“ auf seinen Posten zurückkehren.

— Nach dem „Reichsanzeiger“ hat der Redakteur der „Köln. Ztg.“ Dr. Roach das Offizierskreuz des Ordens der italienischen Krone und der Redakteur Dr. v. d. Nahmer den türkischen Medschidjeorden zweiter Klasse, den türkischen Osmanidenorden dritter Klasse und die türkische goldene Intizammedaille sowie den serbischen St. Savaorden dritter Klasse erhalten.

— Dem Abgeordnetenhaus ist ein Antrag des Abg. Dr. Langerhans (freif. Vpl.) und Genossen zugegangen, der die ärztlichen Ehrengerichte betrifft und eine anderweitige gerechtere Verteilung der Umlage (nach dem ärztlichen Einkommen) usw. vorsieht.

— Dem Reichstage ist die Deutschschrift über die Tuberkulose und ihre Bekämpfung zugegangen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministers vom 31. Januar, wonach die seit dem 24. November 1893 ausgefetzten Prüfungen von Bewerberinnen um die Rentmeisterstellen wieder aufgenommen werden.

— In der Wahlprüfungskommission des Reichstages wurde heute die Prüfung der

Zeugenausfagen über behauptete Wahlbeeinflussungen bei der Wahl des konservativen Abg. Will (Stolz-Lauenburg) fortgesetzt. Die konservativen Stimmen in zwei Wahlbezirken wurden kassirt. Morgen Abend wird die Verhandlung fortgesetzt.

Kiel, 10. Februar. Das Linien Schiff „Wettin“ erledigte seine heutige Probefahrt, welche sechs Stunden dauerte und forjirt war, als erstes Schiff der „Wittelsbach“-Klasse vorzuliegen. Das Schiff erzielte bei 122 Schraubenumdrehungen in der Minute 19,5 statt der bedungenen 19 Seemeilen.

Köln, 11. Februar. Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Niederbronn: Der frühere elsässische Reichstagsabgeordnete Ranonikus Dr. Simonis ist heute gestorben.

Dresden, 11. Februar. Das Allgemeinbefinden des Prinzen Friedrich Christian schreitet zu weiterer Besserung fort. Der Kranke hat auch heute den Tag über viel geschlafen.

Versammlung deutscher Börsenvorstände.

In der auf Einladung der Aeltesten der Kaufmannschaft am Mittwoch in Berlin zusammengetretenen Versammlung der Börsenvorstände der deutschen Börsen wurde der Antrag von Hamburg und Frankfurt mit allen gegen zwei Stimmen angenommen, die Ufsenzen dahin zu ändern, die Dividenden scheinne über den Schluß des Geschäftsjahres hinaus an den Stücken zu belassen; der Handel exklusive Dividende soll vom zweiten Werktag nach der Generalversammlung ab erfolgen. Gleichzeitig wurde ein Antrag auf Verbeibaltung der Stückzinsenberechnung von Dividendenpapieren angenommen. Nach längerer Ansführungen über die Reform des Börsensteuergesetzes durch den Vantier Altrons-Berlin wurde einstimmig eine Resolution angenommen, worin die Ueberzeugung ausgedröchen wird, daß die Steuergeseknovelle von 1894 und 1900 das solide Geschäft und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der deutschen Plätze, ebenso den Verkehr mit den Auslandsbörsen in hohem Maße geschädigt und in einzelnen Zweigen sogar vollständig vernichtet habe. Damit die Börsen ihre wirtschaftlichen Aufgaben wieder erfüllen

könnten, sei es nothwendig, sowohl die Umsatzsteuer als auch den Effektenstempel erheblich herabzusetzen.

In der Nachmittagsfözung legte der Präsident der Aeltesten der Kaufmannschaft Stadtrath Kaempff in längerer Rede die schweren Schäden dar, die durch das jetzige Börsengesek dem deutschen Handel und der Industrie zugefügt seien, und bat die Versammlung, der Auffassung energisch Ausdruck zu geben, daß eine schnelle und gründliche Reform des Börsengesetzes nothwendig sei. Im nächsten Reichstage müßten möglichst viele Sachverständige vertreten sein, die dahin wirken, daß eine richtige Auffassung der Verhältnisse Platz greife. Ferner sei nothwendig, daß dem neuen Reichstage bei jeder Gelegenheit zum Bewußtsein gebracht werde, daß eine grundlegende Reform nothwendig sei, um das deutsche Geschäft wieder zur Blüte zu bringen. Redner empfahl die Annahme einer Resolution, welche besagt: Die in Berlin versammelten Börsenvorstände der deutschen Börsen nehmen Bezug auf die zahlreichen Kundgebungen der Vertretungen von Handel und Industrie betreffend die Reform des Börsengesetzes und betonen, daß das Börsengesek das wirtschaftliche Leben Deutschlands auf das schädlichste beeinflusst und die Grundlage bildet für die unerträgliche Rechtsunsicherheit und für die Verlebung von Tren und Glauben im Handelsverkehr. Sie drücken die Ueberzeugung aus, daß eine grundlegende Reform des Börsengesetzes durch Abschaffung des Börsenregisters und durch Aufhebung des Verbots des Terminhandels in Antheilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen, sowie in Getreide und Mühlenfabrikaten von dauerndem Werth ist. Die Ereignisse der vergangenen Jahre beweisen zu Genüge, daß ohne eine derartige grundlegende Reform des Börsengesetzes die deutsche Börse nicht erstarren und nicht diejenige Bedeutung wieder erlangen könne, welche sie besitzen müße, um ihre Aufgabe im nationalen und internationalen Wirtschaftsverkehr zu erfüllen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Die als Ehrengäste geladenen Mitglieder der Handelskammer traten der Resolution gleichfalls einstimmig bei. Der als Ehrengast geladene Staatskommissar wohnte der ganzen Sözung bei.

den treten? Es ist sehr kalt hier — eine kleine Erfröschung kann ich den Herren immerhin noch anbieten.“

„Recht gern.“ — Aber dann erzählen Sie!

„Ich hole mir meine Mutter.“

„Madame la Baronne ist mit hier?“

„Madame la Marquise wird sehr bedauern.“

Ferdinand hörte nicht mehr die Worte des alten Dieners, der selbst unter diesen traurigen Umständen die Formen der Gastfreundschaft nicht vergaß.

Nach kurzer Zeit sah man in der kleinen Stube des alten Mannes, dessen Frau — ein kleines, düvres Mütterchen — mit zitternden Händen den Fremden eine Tasse Kaffee servierte.

„Ja, das war eine furchtbare Zeit, Monsieur le Baron“, sagte der alte Haushofmeister mit klagernder Stimme. „Die Herrschaften hätten doch wohl besser gelhan, dem Rath des Colonel zu folgen und vor dem Gefekht nach Vendome zu fahren. Freilich, die Berfürung des Schlosses wäre ja dadurch doch nicht verhindert worden.“ — Es war ein furchtbarer Kampf. Unsere Landsleute hatten es von vornherein auf die Eroberung des Schlosses abgesehen. Sie beschossen das Schloß und das Dorf unaufhörlich mit Granaten, vor denen wir, die Herrschaft und die Dienerschaft in den festen, alten Thurm flüchteten. Bald standen das Schloß und die Wirtschaftsgebäude in Flammen. Dann folgte der Sturm der französischen Truppen — die Deutschen wehrten sich wie die Löwen, das muß ich sagen — zweimal wurde der Sturm abgeschlagen, aber die Uebermacht war zu groß, dazu kam, daß die Deutschen sich in dem brennenden Schloß nicht mehr aufhalten konnten, sie räumten das Schloß,

die unsrigen nahmen Besitz davon — ach, Monsieur, zur Schande meiner Landsleute muß ich es gestehen — statt den Flammen zu wehren, schürten sie dieselben noch, statt zu retten, was zu retten war, plünderten sie das Schloß, mißhandelten Monsieur le Marquis, der sich ihnen entgegenstellte, und beschimpften Madame la Marquise und Mademoiselle la Comtesse.“

„Die feigen Schurken!“

„Ja, Monsieur — es geschah wohl in der Aufregung des Kampfes.“ — Aber wir verbrachten eine furchtbare Nacht. — Hier in meinem kleinen Stübchen sah die Herrschaft, dort auf dem kleinen harten Sopha ruhte Madame la Marquise, während Mademoiselle la Comtesse in jenem alten Lehnstuhl saß und Monsieur le Marquis unaufhörlich im Zimmer auf- und abschrilt. Au ein Löfchen des Brandes, an ein Netken der vielen Kostbarkeiten war nicht zu denken — bis auf diesen kleinen Theil, der meine Wohnung enthält, brannte das Schloß nieder. Sie haben es ja gesehen, was aus dem schönen, stolzen Schloß geworden ist — ein Schutt- und Trümmerhaufen.“

Dem braven Mann liefen die Thränen über die Wangen und seine Stimme erstikte fast im Schluchzen.

Nach einer Weile hub er wieder an:

„Am folgenden Tage ernüerten die Deutschen das Gefekht. Es müßten wohl Verstärkungen eingetroffen sein — nach einem kurzen Kampfe zogen sich die Franzosen zurück, die Deutschen folgten — dann kamen einige Tage hindurch immer neue Truppen nachzögen — alle marschirten nach Westen — auf Le Mans zu — die Todten wurden beerdigt — die Verwundeten fortgeschafft —

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern zc. für das 4. Vierteljahr des Steuerjahres 1902 sind zur Vermeidung der zwangsweißen Weitreibung bis spätestens den 14. Februar d. J. unter Vorlegung der Steueranschreibung an unsere Kämmererei-Rebenkasse im Rathhause — 1 Treppe, Zimmer Nr. 33 — während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen. Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vorgenannten Termins stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.
Thorn den 20. Januar 1903.
Der Magistrat,
Steuer-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 60 000 Stn. englischer Gasohlen — beste Sorte Förderkohlen — lieferbar frei Kahn Thorn während der diesjährigen Schiffsahrtssaison, soll vergeben werden. Versiegelte mit der Aufschrift „Kohlenlieferung von 1903“ versehenen Angebote sind bis Sonntag den 21. Februar 1903, vormittags 11 Uhr, an die unterzeichnete Verwaltung einzuliefern, von welcher auch die dem Angebot beizufügenden Lieferungsbedingungen gegen 1 Mark in Briefmarken erhältlich sind.
Thorn den 4. Februar 1903.
Die Verwaltung
der städtischen Gasanstalt.

Berlitz School,
8 Altstadt, Markt 8.

Französisch. Englisch. Russisch.
Messieurs Toulon et Deshuilliers — Miss Evans, Fräulein Lehr.

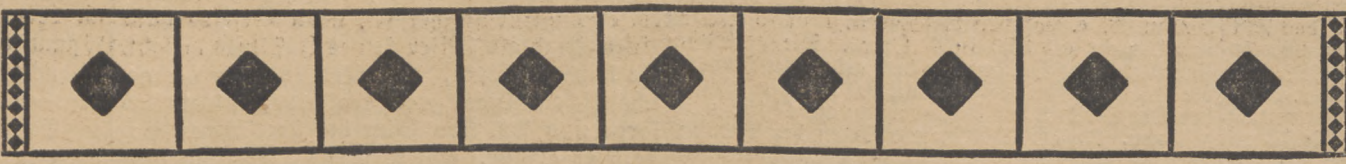
Die Prospekte sind zu haben in der Schule oder bei Herrn Golembiewski, Buchhandlung.
E. Toulon, Directeur.

Ansichts-, Blumen-, Genre- und Landschafts-
Postkarten
in großer Auswahl.
Totalansicht von Thorn.
Bestellung auf
Rollapparate
und Rollenpapier
bei
Emil Golembiewski.

Schmalz,
Marke Morell,
garantirt reines Schweineschmalz ohne jeden fremden Zusatz, Pfund 65 Pfg.
Berliner Bratenfett
mit Gewürze, geeignet auf's Brot zu streichen, Pfund 60 Pfg.
Kunstpeisefett,
schön, zart und weiß, Pfund 50 Pfg.
Palmin, Pfd. 70 Pfg.
Palmsfruchtbuter,
Pfund 65 Pfg.
Nussin,
Kokosnussbuter, Pfund 60 Pfg.
Rinder-Nierentalg,
Pfund 50 Pfg.
Täglich, frische
Molkerei-Butter,
Pfund 1,10 Mk.
Frische Kochbutter,
Pfund 90 Pfg.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.
Telephon 43.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkz.,
Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elektr. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

Nähmaschinen
unter voller Garantie
mit geschl.
geschlückter Fußstübe
offert zu
außergewöhnl. billigen
Preisen
Walter Brust,
Albrechtstraße, Ecke Friedrichstraße.
Mechanische Werkstatt.
Möbl. Zimm. z. verm. Bachstr. 13.



Herrmann Seelig,
Breitestraße Modebazar Fernsprecher 65.

Selten wohlfeiles Angebot!

Die wiederkehrende Gelegenheit!

- 1 Serie schwarz Cheviot, reine Wolle, gute kräftige Qualität, ca. 95 cm breit, per Meter 0,85 Mk.
- 1 Serie schwarz Cheviot, extra prima, reine Wolle, ca. 100 cm breit, per Meter 1,00 Mk.
- 1 Serie schwarz Cheviot la, neue Bindung, reine Wolle, ca. 110 cm breit, per Meter 1,35 Mk.
- 1 Serie schwarz Mohair-Crêpe, reine Wolle, unter Garantie für gutes Tragen, ca. 100 cm breit, per Meter 1,50 Mk.
- 1 Serie schwarz Alpaka, mit süppigem Seidenglanz, 120 cm breit, per Meter 1,80 Mk.
- 1 Serie weiß und ivoir Mohair-façonné, ca. 95 cm breit, per Meter 0,75 Mk.
- 1 Serie weiß und ivoir Armure, ca. 95 cm breit, per Meter 1,00 Mk.
- 1 Serie weiß und ivoir Cheviot, reine Wolle, vollgriffiges Material, ca. 100 cm breit, per Meter 1,50 Mk.
- 1 Serie weiß und ivoir Cheviot, Qualität Ia, ca. 115 cm breit, per Meter 2,00 Mk.
- 1 Serie weiß und ivoir Alpaka, mit wunderbarem Seidenglanz, 120 cm breit, per Meter 1,80 Mk.
- 1 Serie weiß und ivoir Satin à la reine, reine Wolle, ca. 95 cm breit, per Meter 2,00 Mk.

Alle diese Stoffe sind für
**Prüfungs- und Einsegnungs-
Kleider**
ganz besonders geeignet und verstehen sich
die Preise
nur solange der Vorrath reicht.



Die von Gebr. Meyer bisher gemieteten Speicherräume in der Mauerstraße, gegenüber dem städtischen Junkerhofe, bestehend aus einem großen Parterre und 2 Etagen-Räume, mit bequemer Anfuhr, sind zu vermieten. Näheres Hotel „Schwarzer Adler“, Thorn.

Laden,
Gerechtfstr. Nr. 8/10, nebst großen Lagerkellern und angrenzender Wohnung vom 1. April d. J. zu vermieten evtl. auch ohne Keller und Wohnung.
G. Soppart, Bachstr. 17.

Einen kleinen Laden,
auch zum Komptoir geeignet, per 1. April vermietet
A. Stephan.

Laden und Wohnungen
zu verm. Mocker, Lindenstr. 8/10. Näh. bei Sattlermstr. Puppel, Thorn.

Ein Laden
ist in meinem Hause Coppenicusstr. 22 vom 1. April 1903, evtl. auch früher, zu vermieten.
N. Zielke.

Friedrichstr. 10/12
ein Laden nebst Kellerraum, bisher Vorloshandlung, billig zu vermieten per 1. April 1903, zwei Wohnungen von je 3 Zimmern nebst Zubehör sofort oder 1. April 1903 zu vermieten.
Bruno Ulmer, Culm. Chaussee 49.

1 Zimmer,
möblirt auch unmöblirt sofort zu vermieten. Zu erf. Höhe u. Tuchmacherstraße-Ecke, pt.

2 möblirte Zimmer
mit Burcheustube zu vermieten
Gerberstraße 18, I.

1-2 eleg. möbl. Zimmer
mit Burcheustube vom 1. März er. zu verm.
Baderstr. 7, 2.

Ein gut möbl. Zimmer
nebst Kofen von sofort zu verm.
Baderstraße 4.

Eine möbl. Wohnung
mit Burcheustube vom 15. Februar zu vermieten
Gerechtfstr. 11/13.

Möbl. Zim. m. u. ohne Pension
sof. zu verm. Schuhmacherstr. 24, III.

Bachstr. 12 möbl. Zimmer
u. Burcheustube, z. verm.

Gr. gut möbl. Vorderzimmer
u. Schlafab. f. a. v. Gerichtenstr. 6, I, r.

Gut möbl. Vorderzimmer
billig zu verm.
Araberstr. 5.

Möbl. fremdl. Zim. zu verm. auf
W. 2 B. u. Penf. Gerechtfstr. 17, III.

Gr. u. kl. möbl. Zimmer
z. verm. Gerberstr. 13/15, Gartenhaus 2. Et.

Eine herrschaftliche Wohnung,
Culmerstr. 22, 2 Et.,
bestehend aus:
6 großen Zimmern,
1 Badzimmer,
1 Mädchenstube,
1 Speisekammer,
1 großen Keller,
sowie mit sonstigem Zubehör
für 825 Mark inkl. Wassergeld von
sofort oder 1. April 1903 zu verm.
Carl Sakriss.

Höherherrschafliche Wohnung
in allem Zubeh., Pferde stall für 2 Pferde auch ev. Wagenremise, seit ca. 5 Jahren v. Herrn Hauptmann von Heydobreck bewohnt, ist vom 1. April 1903 ab anderweit zu begeben. Näheres in demselben Hause Friedrichstraße 24, I. Etage, thunlichst in der Zeit von 11-1 Uhr.

Wilhelmsplatz 6
3. Et., herrsch. Wohnung von 4-5 Zimmern, Badstube, Balkon zc. Vom 1. 4. zu vermieten.

Gerstenstraße 3
1. Etage, 3 Zimmer, Badest. zc. vom 1. 4. zu vermieten.

August Glogau.
Herrschafliche Wohnung,
6 Zimmer, Pferde stall und allem Zubehör, vom 1./4. 03 zu vermieten,
eine Wohnung,
5 Zimmer und allem Zubehör, zu vermieten Brombergerstraße 62.
F. Wegner.

Sofort zu vermieten:
Albrechtstr. 4:
Herrschafliche 5 zimmerige Wohnung, I. Etage, m. Bade-einrichtung u. allem Zubehör. Näheres Albrechtstr. Nr. 6, hochpart. I.

Die 1. Etage
ist verfehlungshalber sofort zu verm.
Schillerstraße 18.
Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubehör vom 1. April zu vermieten.
J. Ruchniewicz, Schillerstr. 4.